Abonnementspreis:
in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr., durch alle Königl. Postämter 12 Sgr.

Inserate:
die dreispaltige Corpuszeile 9 Pfennige.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags.

Expedition:
Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 92. Sonntag, den 8. August 1852.

Drei Fragen.

Die Zusammensetzung der beiden Kammern, die Lösung der Zollvereinswirren und der Kampf gegen die Union der evangelischen Christen bewegen alle die Gemüther, welche, auch in äußerlich ruhiger Zeit, der Bewegung fähig sind. Die Kammerfrage wird wohl erst nach abgehaltenen Provinziallandtagen zum Austrage kommen. In der Zollvereinsangelegenheit sprechen alle Anzeichen für eine friedliche Lösung. Auch in Bezug auf die Union scheint die Aussicht etwas lichter zu werden. Nach der Kabinetsordre vom 6. März d. J. schien es, als sollten in der obersten Kirchenbehörde, im Oberkirchenrath, nur die lutherische und die reformirte Konfession, nicht aber die Union vertreten sein. Es wird jetzt aber ein Protokoll des Oberkirchenrathes mitgetheilt, wonach in der Sitzung vom 14. Juli d. J. die beiden Abtheilungen, die lutherische und die reformirte, konstituirt wurden. Es erklärten sich zur lutherischen Abtheilung sieben, zur reformirten aber Ein Mitglied des Oberkirchenrathes. Nur Ein Mitglied, der Herr Oberkonsistorialrath Dr. Nitzsch, erklärte: **er gehöre der Union an.** Man bestimmte nun, daß derselbe in Angelegenheiten, welche die lutherische oder die reformirte Konfession beträfen, keine Stimme habe, daß jedoch in den Angelegenheiten der Union Herrn Dr. Nitzsch vorzugsweise das Referat oder Correferat zugetheilt werden solle. Es ist somit also doch ein Anfang der Vertretung der Union vorhanden. Die evangelisch-theologischen Fakultäten von Halle, Bonn und Königsberg treten entschieden für die Union auf. Die Königsberger Fakultät sagt in ihrer Erklärung vom 17. Juli d. J. sehr wahr: „Gelänge es der auf Zerstörung der Union bedachten Partei, ihre Konsequenzen durchzuführen, so würde es ohne Zweifel auch um den Ruhm der wissenschaftlichen Theologie, welche den Stolz Preußens und Deutschlands ausmacht, geschehen sein. Denn diese hat das Prinzip der Union in sich, ist vom Anfang mit der Union im Bunde gewesen, und noch heute gestehen selbst die Gegner, daß die bedeutendsten wissenschaftlichen Leistungen in dieser Richtung geschehen. Wir zweifeln ebensowenig, daß, sobald sie von den Universitäten verdrängt sein, sobald ein auch nur unmittelbarer und sittlicher Zwang das freudige Bewußtsein ungehemmter Forschung in dem weiten Bereich evangelischer Prinzipien gelähmt haben würde, dann die in kennbaren Spuren schon vorhandene Verkrüppelung und Karrikatur einer in sich unwahren Argumentation eintreten müßte, bis die Wissenschaft unvermeidlich in gänzliche Erstarrung und Vernachläßigung versänke". — Was nun die Gemeinden anlangt, so will man nur diejenigen für unirt gelten lassen, welche sich förmlich zu Protokoll unirt haben. Es wird die heilige Sorge der unionsgetreuen Geistlichen sein, die Rechte der unirten Gemeinden auch in dieser Beziehung aufrecht zu erhalten. Eine gewiß schwere Aufgabe: aber für den Getreuen in dieser Zeit gibt es ja doch nur Opfer und Arbeit, Hohn und Verfolgung.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Ihre Maj. die Königin ist am 4. August über Magdeburg nach Ischl, Se. Maj. der König an demselben Tage nach Bromberg zur Eröffnung der Ostbahn abgereist; von da begiebt sich Se. Maj. nach Puttbus in die Seebäder und nach einigen Wochen nach Ischl, wo Anfang September eine Zusammenkunft mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich vermuthet wird. In Ischl erwartet man noch die Königin von Holland, den König von Griechenland, die Erzherzogin Sophie von Oesterreich und die Großherzogin von Baden. In Berlin wird es dagegen sehr leer: auch fast sämmtliche Minister sind auswärts. — Die leidige Cholera erscheint wieder und zwar mit großer Heftigkeit. Neuerdings ist sie auch in Danzig, in Krotoschin und anderwärts ausgebrochen. — Die hiesige Universität beging am 3. August die jährliche Gedächtnißfeier ihres erhabenen Stifters König Friedrich Wilhelm's III. im großen Saale des Universitätsgebäudes. Se. Excellenz der Herr geheime Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten v. Raumer und mehrere hohe Militär- und Civilbeamte wohnten der Festlichkeit bei. — Wie wir erfahren, haben die Unterhandlungen zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen Abschlusses einer Postkonvention zu einem befriedigenden Resultate geführt. Darnach wird ein einfacher Brief von allen Punkten der Vereinigten Staaten bis zu allen Punkten des deutsch-österreichischen Postvereins nur 30 Cents oder $12\frac{1}{2}$ Sgr. kosten.

Stettin. Am 4. d. M. kurz nach $11\frac{1}{2}$ Uhr kamen Se. Maj. der König mittelst Extrazuges von Berlin hier an. Im Gefolge Allerhöchstdesselben befanden sich unter Andern Se. Excellenz der Kriegsminister General-Lieutenant v. Bonin, der Minister des königlichen Hauses Graf zu Stolberg, der Minister des Handels und der Gewerbe v. d. Heydt, der Minister der geistlichen Angelegenheiten v. Raumer, der wirkliche Geheime Rath v. Humboldt.

Koblenz. Am Abende des 31. Juli fuhr die Großfürstin Konstantin auf einem Dampfboote hier vorbei nach Mainz, begleitet von dem Musikkorps des Königl. 34. Infanterieregiments. Dem Vernehmen nach beabsichtigte die hohe Dame in unserer Stadt eine Zusammenkunft mit der Großfürstin Olga, welche bisher in Ems verweilte, und es waren zu diesem Ende auch eine entsprechende Anzahl von Zimmern in einem hiesigen Gasthofe genommen worden; allein die letztgedachte Großfürstin war bereits von Ems nach Mainz abgereist. — Wir haben bereits erwähnt, daß es durch den beschleunigten Dienst der rheinischen Dampfschiffe möglich geworden ist, in einem Tage von Straßburg nach Köln zu fahren. Jetzt ist auch Gelegenheit geboten, von hier aus in einem Tage bis Straßburg zu fahren, wenn das um $3\frac{1}{2}$ Uhr Morgens abgehende Schnellboot benutzt wird. — Wir haben in verschiedenen Gemarkungen unseres Regierungsbezirkes bereits einzelne reife Trauben, und zwar in den Weinbergen. An Spalieren findet man sie schon häufig.

Frankreich. Nach einem in Paris umlaufenden Gerüchte ist ein Soldat, der auf den Präsidenten der Republik einen Mordversuch gemacht, augenblicklich erschossen worden.

Amerika. (Ein Bild aus Kalifornien.) In der Stadt Sacramento kam Herr Kune mit dem Stadtrichter zu Streite und versetzte ihm einen Hieb mit dem Knüttel, worauf jener seinen Stockdegen zog und ihm denselben durch den Bauch jagte. Der Untersheriff suchte die Streitenden zu trennen, wurde aber von einem Freunde Kune's mit einem Pistolenschuß tödlich verwundet. Der Schuß sollte eigentlich nicht ihn, sondern den Stadtrichter erlegen. — In San Franzisko kamen im Mai 10,641 Goldsucher an. — Vom 19. Februar bis 6. Juni landeten 6770 Chinesen, welche man aber nicht gut leiden kann, sie vielmehr mißhandelt und beraubt. — Deutsche Goldsucher haben neue Minen von großer Ergiebigkeit entdeckt. Kurz, das liebe Gold wird endlich ungemein gemein werden, wenn wir auch jetzt noch gar nichts davon verspüren. Kämen nicht zuweilen hochgestellte Russen ins Land, bekäme man nicht

einmal einen russisch-holländischen Dukaten in die Hand. In Kalifornien hat man keine Zeit, Dukaten zu machen: dort wird das Gold ausgewogen. Die Ureinwohner, die wilden Indianer, sehen diesem Treiben natürlich mit scheelen Augen zu, was man ihnen nicht verdenken kann. Neulich stahlen sie aus einem Lager fast alle Pferde. Dagegen hatte das Volk sechs Indianer an dem Baume aufgeknüpft. Gelegentlich wird es wohl zu einem Kriege zwischen den Urbewohnern und den Eindringlingen kommen. — In Buenos-Ayres wird gegenwärtig eine deutsch-evangelische Kirche, die erste in Südamerika, erbaut, und zwar im deutschen (gothischen) Style, den man hier noch nicht kannte, der aber sehr gefällt. Hinter der Kirche ist die Schule und Predigerwohnung ebenfalls im Bau begriffen. Se. Maj. König Friedrich Wilhelm IV., immer besorgt um die Glaubensgenossen im Auslande, hat eine Kollekte für die Kirche bewilligt, der Gustav-Adolfsverein sandte Beiträge und sonst noch flossen Liebesgaben aus Deutschland zu.

Lausitzisches.

Schleife (Kreis Rothenburg). Hierselbst starb der hochbetagte Pastor Wehlan ohne allen Todeskampf bei vollem Bewußtsein, nachdem er noch 3 Stunden vorher in seiner Kirche Beichte und Abendmahl gehalten.

Muskau. Im fürstlichen Schlosse werden Anstalten zum Empfange hoher Herrschaften, welche zum Besuche des Prinzen Friedrich der Niederlande hier einkehren werden, getroffen. Außer dem König und der Königin v. Schweden spricht man auch von einem Besuche Sr. Maj. des Königs v. Preußen.

* Hoyerswerda, 6. August. Im Schuljahre 1851 bis dahin 1852 wirkten im hiesigen Kreise in 46 evangelischen Haupt- und vier Nebenschulen 54 Lehrer einschließlich eines Hülfslehrers; die Zahl der Schulkinder belief sich auf 4065; bei den Schulkassen betrug die laufende Einnahme: 253 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf., die laufende Ausgabe: 240 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; der Bestand sämmtlicher Schulkassen: 1970 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf. — Der Kaufmann A. O. Arnold hierselbst wurde als Agent der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft bestätigt.

Bautzen. Am 30. Juli fand man den Bauer Jährig aus Spremberg in der Spree, vom Schlage gerührt, an einer seichten Stelle auf dem Gesicht liegend und entseelt. — An demselben Tage ertrank ein Knabe im Mühlteiche zu Bretnig. — Bei Bernstadt entstand am 1. d. M. im Klosterwalde ein Waldbrand, der aber durch schnelle Hilfe gelöscht ward. — In Malschwitz brannten in der Nacht zum 31. Juli 3 Bauergüter, 2 Gärtner- und 3 Häuslernahrungen nieder. Kurz vorher fand man Brandbriefe. — Von Zittau schreibt man dem Bautzner Kreisblatte, daß in der Nacht zum 31. Juli die große Baumwollenspinnerei des Kaufmann Schneider in Kratzau abgebrannt ist.

Golßen (Niederlausitz). Am 4. d. M. ist der Herr Ministerpräsident v. Manteuffel wieder auf seinen Gütern hier eingetroffen.

Einheimisches.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 6. August.

Abwesend die Herren: Bogner, Conrad, Dobschall, Knauth, Kettmann, Ad. Krause, Lange, Lüders, Meilly, Naumann, Prausnitz, Randig, Sämann, James Schmidt, v. Stephany, Zimmermann.

Es ward beschlossen wie folgt: 1) Gegen Aufnahme der Herren: Maurerpolirer Frenzel, verwittwete Frau v. Sanitz, verwittwete Frau Lencer, Rechtsanwalt Köhler, Lohnkutscher Böhmer, Bäckermeister Fröhlich, Frau Tamm in den Gemeindeverband findet kein Einspruch statt. — 2) Ebenso wird dem Antrage, die Ertheilung der Naturalisationsurkunde an den Nadlermeister Graby bei der Königl. Regierung zu befürworten, beigestimmt. — 3) Die Herstellung eines eisernen Zaunes zur Einfriedigung des Grundstücks der katholischen Kirche in der Kahle wird für jetzt nicht als nothwendig befunden. — 4) Da vorbehaltlich weiterer Beschlüsse für zweckmäßig erachtet wird, nur die Zinsen des Pensionsfonds magistratualischer Unterbeamten zu Unterstützungen bedürftiger Wittwen und Waisen zu verwenden, so wird die Stadthauptkasse autorisirt, die vom Pensionsfond pro 1851 verausgabten 66 Thlr. 20 Sgr. demselben zu erstatten, sowie pro 1852 74 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. dem Pensionsfond zu entrichten. — 5) Die Nachweisung der vom Marstallpächter im IV. Quartal 1851 und I. Quartal 1852 geleisteten Fuhren wird zur Kenntnißnahme mitgetheilt und der Finanzkommission zur Begutachtung übergeben. — 6) Gemeinderath schließt sich dem Antrage des Magistrats, die Appellation im Prozeß gegen Herrn Appreteur Wirth zu ergreifen, an. — 7) Zur Herstellung einer Viehtränke beim Vorwerk in Kohlfurth werden die Kosten von 11 Thlr. 12 Sgr. bewilligt. — 8) Gemeinderath ist damit einverstanden, der verwittweten Klare die Zahlung der rückständigen Zinsen bis 1. Oktober zu stunden. — 9) Dem Exekutor Hentschel wird eine Gratifikation von 10 Thlr. zugestanden. — 10) Das Gesuch des Häusler Hirche in Rauscha wird zurückgewiesen. — 11) Dem Häusler Aßmann in Kohlfurth wird eine Unterstützung von 3 Thlr. bewilligt. — 12) Das Schreiben der verwittweten Polizeisekretär Kießling wird mitgetheilt, das Gesuch derselben jedoch abgelehnt. — 13) Der Nieder-Bielauer Gemeinde wird zur Bestreitung der Reparaturkosten an der Kirchenuhr ein Beitrag von 13 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. bewilligt. — 14) Dem Maurermeister Herrn Joachim kann auf sein Gebot beim Verkauf des alten Fleischbankgebäudes, mit Ausschluß der am Obermarkte gelegenen Garküche, der Zuschlag ertheilt werden. — 15) Magistrat wird ersucht, die Akten über den Abbruch des Thorhüter- und Kontroleurhauses am Neißthore dem Gemeinderath, behufs Erörterung dieses Gegenstandes durch die Baufachkommission unter Zuziehung der beiden Antragsteller Herrn Dr. Glokke und Herrn Maurermeister Lissel, zu überweisen. — 16) Für den 12. Bezirk wird Herr Tuchfabrikant Julius Müller als Mitglied der Armenkommission einstimmig erwählt.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

Sattig, Vorsitzender. G. Apitzsch jun., Protokollführer. Elsner. Gock. Hänel.

† Görlitz. Am vorigen 26. Juli hatte sich die Synode des zweiten Görlitzer Kirchenkreises, Geistliche sowohl, als die übrigen Glieder der Gemeindekirchenräthe in Jauernick versammelt. Ungeachtet der Zeit der Ernte war die Versammlung doch recht bedeutend und mochten wohl fast sämmtliche Glieder der Gemeindekirchenräthe erschienen sein. Nachdem mit Gesang begonnen war, hielt der Vorsitzende der Versammlung, Herr Superintendent Hauffer eine einleitende Anrede, in welcher die Nothwendigkeit des verfassungsmäßigen Ausbaues der evangelischen Kirche gezeigt und die innere Organisation der Gemeindekirchenräthe dargelegt und befürwortet wurde. Hierauf hielt Herr Oberpfarrer Mende aus Seidenberg einen ausführlichen, in das Wesen der Sache recht eingehenden Vortrag über die Begründung und die Nothwendigkeit der christlichen Sonntagsfeier, in Folge dessen die Synode durch einige ihrer Glieder eine Eingabe an die Königlichen Landrathämter des Görlitzer, Laubaner und Rothenburger Kreises entwerfen ließ, in welcher man dringend ersuchte, die gegebenen Gesetze über die Heilighaltung des Sonntags ernstlich zu handhaben und somit den entstandenen Aergernissen zu wehren, während die Glieder der Synode das Versprechen ablegten, ihrerseits durch Einwirkung auf die Gemüther für Heiligung des Sonntags ernstlich thätig zu sein. Dann hielt Herr Pastor Knothe aus Friedersdorf einen recht anregenden Vortrag über christliche Armenpflege; doch konnte dieser Gegenstand nur im Allgemeinen besprochen werden, weil die Zeit zum Schluß drängte, welcher, nachdem die oben erwähnte Eingabe an die genannten Königlichen Landrathämter in drei Exemplaren von den Gliedern der Synode unterschrieben war, wie der Beginn der Verhandlungen, mit Gesang erfolgte. — Diese Synodalkonferenz war um so bedeutsamer, als sie wohl eine der ersten sein wird, in welcher die, nach der kirchlichen Gemeindeordnung konstituirten Gemeindekirchenräthe, sich versammelt hatten und eine rege und innige Theilnahme an den verhandelten Gegenständen offenbarten.

3. K.

Görlitz, 5. August. An die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften hierselbst ist nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben gelangt:

„Ich habe den am 27. v. M. eingereichten dritten Band der Scriptores rerum Lusaticarum mit Dank und Anerkennung, die Ich den Bestrebungen der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zolle, empfangen und denselben an Mein Haus-Archiv gelangen lassen."

Berlin, 7. Juni 1852. (gez.) Friedrich Wilhelm.

Vermischtes.

Der „A. Z." wird von der Oder, 23. Juli, geschrieben: „Es ist ganz vor Kurzem, wo sich Gelegenheit fand, abermals ihre Wirkung zu erproben, wieder zur Sprache gekommen, daß sich im Besitz des Grafen Sandretzki-Sandraschütz, des Besitzers des größten vielleicht aller Dörfer, des gewerbfleißigen Langenbielau, sogenannte Giftsteine befinden, die jedes Gift, selbst das von tollen Hunden, unfehlbar und gänzlich entfernen. Die Kurmethode ist die einfachste. Ein Stein wird auf die Wunde gelegt, er saugt sich dort fest, fällt ab, sobald er von Gift gesättigt ist, und wird dann durch einen andern Stein so lange ersetzt, bis keiner mehr haftet". — Das ist das Zeichen, daß kein Gift mehr im Körper vorhanden ist; die giftgetränkten Steine aber werden in lauwarmes Wasser gelegt und dadurch löst sich das Gift wieder ab. Ich möchte auf diese interessante Thatsache aufmerksam machen. Welcher Klasse die Steine angehören und ob sie sonst irgendwo im Gebrauch sind, ist mir unbekannt. Diejenigen Steine übrigens, von welchen hier die Rede, werden fremden Händen nie anvertraut; der Graf führt alle Kuren selbst aus.*)

*) Ganz dieselben Dienste leisten die Frösche. In Kuhna wurde ein alter Mann beim Einbinden des Reissiges von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Ein Frosch auf die Wunde gehalten, schwoll sehr bald an und fiel todt auf die Erde. So wurde dies fortgesetzt, bis endlich der Frosch kein Gift mehr nahm, und die Vergiftung war geheilt. **Die Redaktion.**

Berlin. Hier hatte ein Mann lange vor dem März 1848 eine Frau geheirathet. Er gehörte zur deutschkatholischen Gemeinde, ließ sich vom deutschkatholischen Pfarrer trauen und die Ehe in die Register eintragen. Die Hochzeit ward gefeiert und die Ehe Jahr um Jahr mit Kindern gesegnet, die natürlich deutschkatholisch getauft wurden. Dem Manne, der Frau, den Verwandten, den Nachbarn, der Obrigkeit, kurz aller Welt galt diese Ehe für eine rechtmäßige. Niemanden kam auch nur der leiseste Zweifel bei, daß sie anders, als durch eine rechtskräftige Scheidung umgestoßen werden könnte. Aber im Verlauf der Jahre verlor die Frau ihre Anmuth, ihr eingebrachtes kleines Vermögen hatte der Mann aufgezehrt, er war ihrer überdrüssig, prügelte sie und machte zum Ueberfluß Bekanntschaft mit einem andern jungen Mädchen, das ihm besser gefiel. Plötzlich wird er zum Politiker, er liest die Zeitungen und studirt die erschienenen Edikte, bis es ihm klar wird, nicht allein, daß er eine ungesetzliche Verbindung geschlossen, sondern daß es gar kein Ehebund gewesen, den ein ungeweihter, unautorisirter Priester durch Handauflegen und Segnung vollzogen. Sein Gewissen wird mit einemmale dermaßen frei, daß er auf gar keine Trennung von der unliebsam gewordenen Ehehälfte denkt, sondern fortläuft, Frau und Kind im Stiche läßt und sich mit jenem anderen Mädchen, wie ein guter, getreuer Unterthan und Bürger, nach allen gesetzlichen Formen einer der vom Staat anerkannten Kirchen trauen läßt. Diese ist nun seine rechtmäßige Ehefrau und er konnte die arme Verlassene, die mit ihren Kindern heulend und schreiend in das Haus der Neuverbundenen dringen wollte, um ihre vermeintlichen Rechte geltend zu machen, zur Thür herauswerfen. Klagen kann diese nur — auf Alimente für die Kinder. Aber der Fall war doch zu empörend, ein zu frecher Angriff auf alle sittlichen Gefühle, und bei der Staatsanwaltschaft ward ein Antrag angebracht, gegen den Mann wegen Bigamie gesetzlich einzuschreiten. Wie dem aber Folge zu geben und wie eine Verurtheilung rechtlich zu begründen, ist nicht wohl abzusehen, da die obrigkeitlichen Erlasse wiederholt ausgesprochen haben, daß alle kirchlichen Akte, von jenen unbefugten Geistlichen vorgenommen, als null und nichtig und ohne alle und jede rechtliche Wirkung zu betrachten seien.

D. K. Z.

Berichtigungen. In No. 80. S. 889. Sp. 1. Zl. 13. v. O. ist zu lesen: Bekanntlich ist dies der nachgelassene Sohn des Herzogs von Berry und Enkel des Königs Karl X. 2c. — Ebendaselbst Zl. 15. lies statt seines genannten Sohnes: seines genannten Enkels. — In No. 91. S. 893. Sp. 2. Zl. 27. v. U. lies: wehe dem statt nach dem.

Publikationsblatt.

Bekanntmachung.

[4396] Nach einer Anzeige des Königl. 1. Bataillons (Görlitz) 6. Landwehr-Regiments sind seit der letzten Mobilmachung oder einer anderen Einziehung der Wehrmänner mehrere Civilbekleidungs-Gegenstände, deren Besitzer bis jetzt nicht ermittelt werden konnten, auf dem hiesigen Zeughause zurückgeblieben.

Indem wir dieses hiermit bekannt machen, fordern wir Diejenigen, welche Ansprüche an jene Bekleidungsstücke zu haben vermeinen, auf, diese binnen vier Wochen bei der Bezirks-Kompagnie geltend zu machen.

Görlitz, den 4. August 1852.

Königliche Polizei-Verwaltung.

[4281] Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung des nach erfolgter Abtrennung einer Parzelle noch 2 Morgen 51 □Ruthen umfassenden, dem Jakobshospitale gehörigen und dermalen noch an Herrn Seilermeister Wagner verpachteten Gartens nebst Ackerland auf drei Jahre, vom 20. April 1853 abwärts, ist ein Termin auf

den 14. August c., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Pachtbedingungen im Termine eröffnet werden sollen. Görlitz, den 24. Juli 1852.

Der Magistrat.

[4279] Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung des dem Hospital zu St. Jakob gehörigen, an der Nordseite des Biesnitzer Fahrweges gelegenen, dermalen noch vom Fabrikbesitzer Herrn Vater benutzten Ackerstücks von 12 Morgen und der sogenannten Kapellwiese von 1 Morgen 45 □Ruthen, auf sechs Jahre, vom 20. April 1853 ab, steht Termin

am 14. August c. Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause

an, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird. Görlitz, den 24. Juli 1852.

Der Magistrat.

[4278] Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung der aus dem Garten No. 34. in Klingewalde stammenden, an die hiesige Stadtziegelei angrenzenden, mit No. 36. bezeichneten Landung von 5 Morgen auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1853 ab, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, steht Termin

den 17. August c., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause an, zu welchem Pachtlustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Eröffnung der näheren Bedingungen im Termine erfolgen wird.

Görlitz, den 24. Juli 1852.

Der Magistrat.

[4280] Zur anderweitigen meistbietenden Verpachtung des auf hiesigem Stadtgebiete bei Rauschwalde gelegenen, dem Hospital z. l. Frau gehörigen, dermalen noch im Pachtbesitze des Stadtgartenbesitzers Karl Gottfried Schubert befindlichen, sogenannten Neulandfeldes, auf sechs Jahre vom 20. April 1853 abwärts, steht

am 17. August c., Vormittags um 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause

Termin an. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Eröffnung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird. Görlitz, den 24. Juli 1852.

Der Magistrat.

[4359] Es sollen die zum Packhofsgebäude erforderlichen Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher- und Klempner-Arbeiten, jede für sich, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl im Wege der Submission an die Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb hiermit aufgefordert, von den auf dem Bauamte ausliegenden Probe-Arbeiten Einsicht zu nehmen und ihre Offerten bis zum 12. d. M., mit der Aufschrift versehen:

Submission auf die Tischler-, resp. Schlosser-, Glaser-, Anstreicher-, Klempner-Arbeiten zum Packhof,

auf unserer Kanzlei, woselbst auch die Kontraktsbedingungen eingesehen werden können, abzugeben. Görlitz, den 2. August 1852.

Der Magistrat.

[4385] Zur meistbietenden Verpachtung des der Stadtkommune Görlitz gehörigen, am Bahnhofe zu Kohlfurth belegenen Gasthofs auf drei Jahre steht ein Termin

am 16. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

im neuen Gasthofe beim Bahnhofe zu Kohlfurth an, zu welchem geeignete Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen vom 9. d. M. ab auf unserer Kanzlei zur Einsicht bereit liegen und im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Görlitz, den 4. August 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Görlitz, I. Abth.

[3080] Die dem Johann Gottlieb Schmidt gehörige, auf 825 Thlr. 25 Sgr. abgeschätzte Gartennahrung No. 3. zu Lauterbach soll im Termine den 8. September 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem Bureau III. einzusehen.

Freiwillige Subhastation.

[4243] Das den Gottfried Kretschmar'schen Erben gehörige Gartengrundstück No. 24. Nieder-Ludwigsdorf, ortsgerichtlich auf 958 Thlr. 10 Sgr. taxirt, soll am 12. August 1852, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Görlitz erbtheilungshalber meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und hat Käufer eine Kaution von 100 Thlr. mitzubringen.

Königl. Kreisgericht Görlitz. II. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, Abth. I., zu Görlitz.

[4378] Der ideelle halbe Antheil der Landung No. 83. zu Ober-Langenau, der Rosine Wilhelmine Pfeiffer gehörig, abgeschätzt auf 117 Thlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Taxe, soll im Termine den 16. November 1852, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

[4339] Die bei uns kassirten Akten, im Ganzen ungefähr 18 Centner, sollen in Partieen von $1/4$ bis 1 Centner in dem am 4. September d. J., Vorm. 11 Uhr, vor dem Salarien-Kassen-Kontroleur Schade hier im Gerichtslokale anstehenden Termine verkauft werden.

Rothenburg, den 27. Juli 1852.

Königliches Kreisgericht.

Nothwendiger Verkauf.

[4371] Die Häuslerstelle No. 97. der verehel. Wessig, Johanne Christiane geb. Queisser zu Berna, abgeschätzt auf 523 Thlr. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 18. November d. J., Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, den 29. Juli 1852.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Acker-Verpachtung.

[4306] Die der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zugehörige Rest-Parzelle des früher Schulz'schen Gartengrundstücks von 5 Morgen 81 □Ruthen Flächeninhalt (auf der Südseite der Bahn an der Lehmgasse, innerhalb der Grenzsteine No. 215. bis 235. gelegen) soll am 16. August c., Vormittags 9 Uhr, im Empfangssaale des hiesigen Bahnhofes für die nächsten 3 Jahre öffentlich und meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige sich einfinden wollen. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Licitations-Termine. Görlitz, den 2. August 1852.

Königl. Verwaltung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Im Auftrage:

Richter, Abtheilungs-Ingenieur.

[4341] In Gemäßheit gesetzlicher Bestimmungen, laut Verordnung vom 9. Februar 1849 § 28., betreffend die Abgrenzung der Arbeitsbefugnisse der verschiedenen Handwerker, ist zwischen Schneidern und Kürschnern festgestellt und vorschriftsmäßig publizirt worden, daß den Schneidern das Recht, Herren- und Damenpelz-Ueberzüge zu fertigen, ausschließlich zusteht; die Einfütterung derselben aber, sowie alle Reparaturen am Pelzwerk das ausschließliche Recht der Kürschner ist.

Hierauf bezugnehmend, sehen sich die unterzeichneten Innungen, welche seit einiger Zeit, besonders von den Dorfschneidern (durch Einfütterungen der Pelze, sowie deren Reparaturen) in ihren Rechten beeinträchtigt worden, veranlaßt, vor ferneren dergleichen Uebergriffen zu warnen, indem solche sofort dem Gericht angezeigt und auf deren Bestrafung angetragen werden wird.

Die Innungen der Kürschner

zu Görlitz, Lauban, Reichenbach, Schönberg, Seidenberg, Rothenburg u. Naumburg a. Q.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4397] Für die liebevollen Beweise der Freundschaft bei dem schnellen Dahinscheiden unsers geliebten Sohnes und Bruders, **Heinrich Wilhelm Hirte**, sagen wir allen Denen, welche durch Ausschmückung des Sarges, so wie Begleitung zu dem Grabe unsern Schmerz zu mildern suchten, wie auch dem Herrn Archidiakonus Haupt für seine trostreichen Worte, den aufrichtigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

[4389] Der mir vom Herrn Hofrath Dr. Vogelsang empfohlene Herr Dr. Glaser hat meine Frau durch eine mit eben so großer Geschicklichkeit als Schonung vollzogene Operation von einem Mutterpolypen befreit, der durch nicht zu stillende Blutungen ihr Leben schwer bedrohte. Nicht allein die innigste Dankbarkeit für die Lebensrettung meiner guten Frau und für die edle Uneigennützigkeit, welche dieselbe begleitete, sondern vorzugsweise auch der aufrichtige Wunsch, der leidenden Menschheit hierdurch zu nützen, veranlassen mich, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Görlitz, am 5. August 1852.

Der Tischlergeselle **Ferd. Fleischer.**

[4372] **700 Thlr.** Kirchengelder sind zum 1. Oktober 1852 hypothekarisch auszuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[4374] Ein Kinderwagen ist Demianiplatz No. 425/26., 2 Treppen hoch, zu verkaufen.

[4314] Heute (Sonntag), den 8. August, Nachmittags 3 Uhr, soll von Unterzeichnetem eine Partie Flachs auf dem Halme meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu ergebenst einladet

Johann Gotthelf Queisser,

Vorwerk No. 113. in Ebersbach bei Görlitz.

[4286] Einige funfzig Schock gutes kiefernes Reissigholz sind zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer **Ziemer** zu Penzig.

Cotillon-Orden,

in schönster Auswahl, empfing und empfiehlt, das Dutzend von 3 Sgr. ab,

M. Landsberg,

[4290] Obermarkt No. 130.

[4316] Die erste Sendung neuer **schott. Heringe** hat erhalten und empfiehlt

Julius Eiffler.

Feinste neue **Emd. Matjesheringe**, à St. 1 Sgr.,
Holländ. Vollheringe, à St. 9 Pf.,
Brabanter Sardellen, à Pfd. 5 Sgr.,
Schott. Vollheringe, à Schock 25 Sgr., à St. 6 Pf.,
Geräucherte und marinirte Heringe, à St. 6 Pf., empfiehlt

[4364] **Th. Röver.**

[4401] Kartoffeln von vorzüglicher Güte sind wieder zu haben beim Gemüsehändler **Liersch**, Hothergasse No. 677.

Frische und eingelegte **Ananas**,
Fliessenden eingelegten **Ingwer**,
Ganze Genueser **Orangen**,
Orientalisches **Dattelkonfekt**,
Englische **Fruchtbonbons**, in $1/4$ und $1/2$ Pfd.-Büchsen, sowie einzeln, empfiehlt bedeutend billiger **C. E. Pfennigwerth**,

[4394] Steinstrasse No. 94.

Drain-Röhren

werden gefertigt in der **Steingut-Fabrik** von **Friedr. R. Matthiessen sen.** zu **Tiefenfurth**, und kostet das Tausend

à St. 1 Fuß lange, 1 Zoll weite Röhren 6 Thlr. 15 Sgr.,
à St. 1 Fuß lange, 2 Zoll weite Röhren 8 Thlr.,
à St. 1 Fuß lange, 3 Zoll weite Röhren 10 Thlr.

Proben davon sind zu haben bei Hrn.

E. Temler. [4375]

[4402] Mehrere Stöße Zimmerspähne, welche auf dem Zimmermeister Hinze'schen Bauplatze aufgestellt stehen, sind zu verkaufen von **J. C. Lüders sen.**

[4376] Eine Quantität gepfropfte Erdbeerstöcke, wie auch Tulpenzwiebeln, sind zu verkaufen im Hältergarten bei der verw. **Opitz.**

Jahrmarkts-Anzeige.

[4388] Unseren Geschäftsfreunden zeigen wir hierdurch an, daß unser

Bandwaaren-Lager

auch während des bevorstehenden Jahrmarktes in Görlitz in der Budenreihe gegenüber dem Hause des Herrn Zimmermann sich befindet. **J. G. Schieblich & Comp.** in Pulsnitz.

[4377] Ein große Partie gut ausgetrocknete Zimmerspähne ist in Krauscha zu verkaufen. Die Zahlung kann an Ort und Stelle oder in Görlitz bei dem Unterzeichneten erfolgen. Zimmermstr. **Wende.**

[4405] Ein großer Küchenschrank, eine Kommode und 2 Stück Federbetten sind billig zu verkaufen bei der Miethsfrau **Seiffert**, No. 77.

[4417] Die von uns neu erfundene, nach den neuesten chemischen Erfahrungen zweckmäßig bereitete, und der Cocos-Seife bei weitem vorzuziehende

Balsamische

Erdnuß-Oel-Natron-Hydrat-Seife

wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders für **Damen** und **Kinder** mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen.

Gebrüder Leder,
Apotheker und Parfümerie-Fabrikanten in Berlin.

In Görlitz allein zu haben à St. mit Gebr.-Anw. 3 Sgr. bei Herrn **C. A. Starke.**

[4418] Die ersten neuen **Vollheringe** empfing und offerirt billigst

Ad. Krause.

[4415] Auf d. Bahnhofe, 2 Tr. h., sind wegen **Versetzung zu festen Preisen zu verkaufen:**
1 birk. Servante 8 Thlr.,
1 Mahagoni-Sophatisch 11 Thlr.,
1 dergl. Spieltisch 9 Thlr.,
1 Küchenschrank 5 Thlr.,
1 Waschtoilette $2^{1}/_{3}$ Thlr.,
1 gepolst. Kinderstuhl $1^{1}/_{2}$ Thlr.,
2 kirschb. $1^{1}/_{2}$ schläfr. Bettgestelle nebst Matr. und Keilkissen 10 Thlr.,
2 gr. hohe Bettkörbe, à 20 Sgr.,
2 gestreifte Matr. u. Keilk. 3 Thlr.,
1 messing. Vogelbauer $1^{1}/_{2}$ Thlr.,
versch. Kupfer-, Messing- u. and. Hausger. 2c., verschiedene Betten.

[4392] Fette Karpfen von verschiedener Größe empfiehlt
P. Jelinsky, Fischhändlerin.

[4408] Ein neues Sopha nebst Sophatisch sind billig zu verkaufen Neißstraße No. 328., 5. Etage, Stube No. 20.
Görlitz, den 7. August 1852.

[4390] Daß von jetzt ab auch in **einzelnen Pfunden** Weizen- und Roggenmehl verkauft wird, zeigt hiermit an
Schenke, Langestraße No. 209.

[4413] Eine in voller Blüthe stehende Wachsblume ist zu verkaufen in No. 64. am Fischmarkt.

[4391] Frische Stettiner Aale, große fette Karpfen und alle anderen Sorten guter Fische sind täglich von früh bis Abends nach Pfunden, so wie auch einzeln, zu soliden Preisen zu haben bei **J. L. Sawinsky**, Fischermeister, Hirschläuben No. 323.

Ein Kretschamgrundstück,
mit Kegelbahn und allen Gerechtigkeiten versehen, ist mit 17 Morgen Feld, 3 Morgen Wiesewachs, völliger Ernte und Inventarium, für einen soliden Preis sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird im deutschen Hof hierselbst ertheilt. [4399]

[4410] Leere Wein- oder Spiritus-Gefäße, mit Eisen gebunden, ganze und $^{1}/_{4}$ Orhoft, kauft **Jelinsky**, Neißstraße No. 328.

[4393] **Meine Wohnung ist von jetzt ab: Demianiplatz No. 431., im Hause des Herrn Maurermeister Sahr.**
Dr. Schnieber.

[4396]

Welche Bewandtniß

es mit der öffentlichen Erklärung der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft vom 29. Juli 1852 hat, das mögen die nachfolgenden Notizen ergeben:

1) Die Erklärung der Magdeburger Gesellschaft, daß sie mit Theilnehmern der ehemaligen Oberlausitzischen Gesellschaft einen Versicherungs-Vertrag abgeschlossen habe, steht im Widerspruch mit der bestimmten Nachricht ihrer Mitkontrahenten, der Herren Standke und Genossen vom 18. Juli, daß dieser Vertrag erst in der General-Versammlung am 12. August geordnet werden soll. Oder was soll denn aus der fraglichen General-Versammlung, zu welcher die Anwesenheit eines Bevollmächtigten der Magdeburger Gesellschaft angekündigt ist, werden?

2) Die Magdeburger Gesellschaft hat bei der Aufzählung der Eigenthümlichkeiten des (früher intendirten) Vertrages dreierlei vergessen:
a) daß sie sich dafür enorm bezahlen läßt,
b) daß man keine eigentliche Gegenleistung von ihr zu erwarten hat,
c) daß der Reservefonds nicht vertheilt werden soll.

3) Daß dergleichen Verträge keine Staatsgenehmigung **erhalten haben**, wird gern geglaubt, ob sie derselben gesetzlich bedürfen wird die Folge lehren. Ich bemerke nur, daß man bisher genöthigt gewesen ist, die beabsichtigten Verträge fallen zu lassen. Ueber den Vertrag, den man in der General-Versammlung am 12. August beschließen wird, kann ich natürlich noch nicht urtheilen, da ich ihn noch nicht kenne.

4) Für die Behauptung, daß die Königliche Regierung ihre Ansichten geändert habe, kann ich die Vertretung nicht übernehmen. Wohl verstanden ist immer nur von Verträgen die Rede, welche vorgelegen haben und nicht von solchen, welche erst vorgelegt werden sollen.

5) Daß die Magdeburger Gesellschaft mit den früheren Artikeln der Herren Standke und Genossen, ihrer Mitkontrahenten, nichts zu thun haben will und das Mitwissen darum bestreitet, obschon das gar nicht behauptet worden, lasse ich mir nachrichtlich dienen. Freilich ich möchte solche Artikel auch nicht geschrieben haben.

6) Was den mir persönlich gemachten Vorwurf anbetrifft, daß ich die Ehrenhaftigkeit einer Anstalt beeinträchtigt und letzterer vorgeworfen habe, daß sie gesetzwidrig oder unter wissentlicher Gefährdung ihrer Interessenten gehandelt habe, so ist das Letztere unbegründet, und das Erstere eine Redensart, die man oft genug hört. Ich habe, in sehr ruhiger Weise, die dunklen Seiten der projektirten Verträge beleuchtet. Statt nun mich in den einzelnen Punkten zu widerlegen, haben die Mitkontrahenten der Magdeburger Gesellschaft entweder Gedichte gemacht, oder sie haben mich auch persönlich angegriffen. Die Magdeburger Gesellschaft verfällt nun in eine ähnliche Taktik. Sie beklagt, daß ihre Ehrenhaftigkeit angegriffen sei, was nicht geschehen ist. Ich habe ihren Vertrag als unvortheilhaft für die Interessenten angegriffen und sachgemäß ist es, mich darin zu widerlegen.

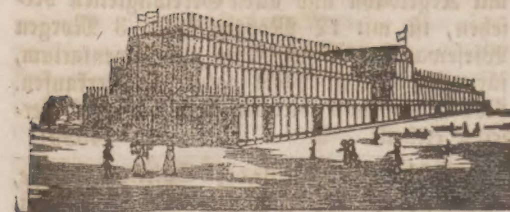
7) Insofern die Erklärung der Magdeburger Gesellschaft von Ungesetzlichkeiten redet, so wird die Folge das Weitere darüber ergeben. Der Vertrag, dessen Gesetzlichkeit einerseits bestritten ist, ist nicht zur Ausführung gekommen, weil er die Genehmigung der Regierung nicht erhalten hat. Daher erscheint die Warnung begründet, sich vor ähnlichen Verträgen zu hüten.

8) Zweckmäßiger und überzeugender für die Betheiligten wäre es gewesen, wenn die Magdeburger Gesellschaft, statt mich bei meiner Direktion zu verklagen, dasjenige **modifizirte** Reskript der Königlichen Regierung veröffentlicht hätte, auf welches sie die Meinung von der Sinnesänderung dieser hohen Behörde begründet.

9) Der Schluß der Erklärung der Magdeburger Gesellschaft:
„daß sich die Kreisbewohner von den konkurrirenden Gesellschaften nicht beirren lassen möchten"
deutet auf eine Aneignung des Styles der Herren Standke und Genossen hin.

Görlitz, den 7. August 1852.

Ohle,
Haupt-Agent der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.



Rippel's rühmlichst bekannte

Kunst-Vorstellungen



sind Sonntag, Montag und Dinstag am Schießhause aufgestellt und von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends dem geehrten Publikum geöffnet.

General-Ansicht

der großen **Weltstadt London**, von 34 englischen Meilen im Umfange, von einer weit schöneren und besseren Seite, als es je gezeigt wurde. — 2) Das **große Bombardement** von Ofen und Pesth, am 16. Mai 1849. — 3) Das **Kloster Mondsee** in Oberösterreich bei Mondschein. — 4) Der **Glaspalast von London** nebst dem Inneren sammt allen Kunstwerken, wie auch der feierliche Einzug der Königin Viktoria am 1. Mai 1851. — 5) Die **Erstürmung** der Eisenbahn-Brücke bei Venedig am 6. Juli 1849, des Nachts bei Mondschein, nebst noch mehreren anderen ganz neuen und interessanten Gegenständen. Alles ganz treu und natürlich vorgestellt. Um Jedwedem es möglich zu machen, diese interessante Aufstellung besuchen zu können, wird das Entree auf 2 Sgr. festgesetzt. Dem gütigen Besuche zu empfehlen.

[4407] **Thomas Rippel.**

[4416] Ein neu erbautes massives Haus mit 8 Stuben und großer Hausflur ist veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres erfährt man in der Exped. d. Bl.

[4404] Die in meinem Hause an der Breslauerstraße No. 714. hierselbst vollständig eingerichtete Bäckerei wird zum 1. Oktober d. J. pachtfrei. Etwaige Pachtlustige erhalten bereitwilligst Auskunft beim Besitzer des gedachten Hauses.

Görlitz, 6. August 1852.

G. Wiedemann.

[4386] Das zu dem Gartengrundstück No. 875. gehörige, am Neißflusse gelegene Ackerstück, circa 4 Morgen, soll vom 1. Oktober d. J. abwärts verpachtet werden. **Ernst Francke.**

Etablissements-Anzeige.

[4297] Hiermit mache ich einem werthgeschätzten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich unterm heutigen Tage Petersstrasse No. 321. meine **Glacée- und Waschleder Handschuhfabrik** eröffnet habe, mit der festen Versicherung, dass Keiner der mich gütigst Besuchenden unbefriedigt mein Geschäft verlassen wird. Ich bitte daher um geneigte Aufträge, welche ich zu jeder Zeit pünktlich ausführen werde.

Görlitz, 3. August 1852.

W. Kleye.

Zu beachten.

[4411] Ich zeige einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mich hier als Viktualienhändler niedergelassen habe. Ich bitte daher, mich mit recht zahlreichen Besuchen beehren zu wollen, indem ich es mir zur Pflicht machen werde, einem Jeden der mich Besuchenden mit der größten Freundlichkeit entgegen zu kommen.

Görlitz, den 8. August 1852.

August Moschner,
Nonnengasse No. 83.

Tanzunterrichts-Anzeige.

[4296] Mit Bezug auf meine Anzeige in No. 90. d. Bl. ersuche ich alle Diejenigen, welche dem am 9. d. M. beginnenden Tanzkursus beitreten wollen, sich gefälligst **bald** bei mir zu melden Kränzelgasse No. 371.

A. Kleditzsch.

Die Handschuhfabrik von **W. Kleye**, Petersstraße No. 321., arbeitet auf Verlangen nach Maaß und wäscht und färbt Handschuhe zu den billigsten Preisen. [4298]

[4373] Zu dem unter meiner Leitung stehenden **Lesezirkel**, der gegen 30 der besten Zeitschriften darbietet, können jederzeit Theilnehmer hinzutreten. **Hirche,**
ev. Pf. in Troitschendorf.

[4379] Eine junge **Wachtelhündin**, weiß, mit braunen Ohren, ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Fleischergasse No. 199.

[4387] Vorigen Donnerstag, als den 5. d. M., ist auf dem Wege vom Webertthore bis auf den Kinderplatz ein **Stubenschlüssel** verloren worden. Wer denselben in der Exped. d. Bl. abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[4384] Ein **Kanarienvogel** ist entflohen. Wer denselben Brüderstraße No. 10. abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

[4406] Vor 8 Tagen ist ein junger **Hund** zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen kann Nonnengasse No. 76., 2 Treppen hoch.

[4323] Eine Wohnung von 3 Stuben (mit schöner Aussicht) nebst Beigelaß ist zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[4349] Zwei freundliche möblirte Zimmer mit Alkove, in der freundlichsten Gegend der Stadt, sind sofort an einzelne Herren zu vermiethen. Das Nähere Bautznerstraße No. 914b.

[4409] In der Nähe der Hauptwache ist ein Laden billig zu vermiethen und zum 1. September zu beziehen. Bei wem? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[4382] Zum bevorstehenden Jahrmarkt wird ein Verkaufsladen in einer der lebhaftesten Straßen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

[4383] Eine Stube nebst Kammer und Bedientenzimmer wird außerhalb der Stadt vom 1. Okt. ab zu miethen gesucht. Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[4400] **Mit Genehmigung Eines Wohllöblichen Magistrats wird von der hiesigen Schützen-Gilde den 9., 10. und 11. August d. J. ein Prämien-Schießen veranstaltet werden, an welchem auch Nicht-Gemeindemitglieder mit gleichem Rechte Theil nehmen können. Die näheren Bestimmungen dieses Schießens sind aus einem besonderen, im hiesigen Schießhause aushängenden Reglement zu ersehen.**

Görlitz, den 7. August 1852.

Die Aeltesten der Schützen-Gilde.

[4369] Heute (Sonntag) lade ich alle Schießliebhaber zu einem Sternschießen in meinem Garten ergebenst ein.

A. Heider in Rauschwalde.

[4403] Heute, den 8. August, wird bei mir das Erntefest gefeiert, und lade ich hiermit zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester, sowie zu neubackenem Kuchen ein. **Petermann** in Moys.

[4412] **Heute (Sonntag), Abend-Konzert im Held'schen Garten, wozu ergebenst einladen Apetz u. Brader. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 1½ Sgr.**

[4398] **Im Saale der „Stadt Prag"**
heute (Sonntag), und Montag, den ersten Schießtag, Tanzmusik.

E. Strohbach.

Redaktion, Druck und Verlag von Julius Köhler in Görlitz.